

# logo! – definieren, differenzieren und Hintergründe anbieten

EIN GESPRÄCH MIT MARKUS MÖRCHEN\*

## *Ist Rassismus ein Thema für die Kindernachrichtensendung logo!?*

**Mörchen:** Mittlerweile gibt es viele Momente, wo uns dieses Thema über den Weg läuft. Wir haben viele gesellschaftspolitische Debatten, die von diesem Thema sehr stark bestimmt werden, die Berichterstattung über die Ereignisse in Chemnitz zum Beispiel, wo unter bislang ungeklärten Umständen ein Deutschkubaner am 26. August 2018 nach einem Streit auf einem Stadtfest getötet worden war. Die Tatverdächtigen stammen nach derzeitigem Ermittlungsstand aus Syrien und dem Irak. Danach kam es in Chemnitz zu Demonstrationen, Aufmärschen rechtsextremer Gruppierungen und fremdenfeindlichen Ausschreitungen. Aber natürlich stößt man auch in der Kinderwelt auf das Thema, zum Beispiel in der Schulumgebung, gerade im Hinblick auf zugezogene Geflüchtete. Deswegen haben wir in den letzten Jahren Rassismus in unserem Programm immer wieder thematisiert.

## *Als Sie zum Beispiel über Chemnitz (August/September 2018) berichteten: Worauf haben Sie geachtet, was war Ihnen wichtig?*

**Mörchen:** Uns war wichtig, verschiedene Aspekte zu beleuchten, denn es gibt natürlich immer Ursachen, Gründe, Wirkungen. An manchen Stellen ist es sehr schwierig, hier stärker darauf einzugehen, zum Beispiel wenn einer bestimmten Tat eine andere Tat vorausgegangen war, zu der noch keine Hintergründe bekannt sind. Man kann dann nicht sagen, dass es genauso

gewesen ist, weil bei Chemnitz zum Beispiel bis heute – Stand 18.9. – im Prinzip nicht klar oder bewiesen ist, was genau passiert ist. Deshalb kann man darauf weniger eingehen als auf die Folgen, dass dort Demonstrationen stattgefunden haben, verschiedene Gruppen aufeinandergetroffen sind usw.

Wir haben versucht, die Meinungen der verschiedenen Gruppen, die zum Teil sehr schnell in die eine oder andere Richtung in einen Topf geworfen wurden, zu erklären: Wer sind diese Menschen, die da demonstrieren und denen bestimmte Sachen vorgeworfen werden? Wir haben versucht, das Ganze, so gut es im Rahmen einer Kindernachrichtensendung geht, aufzubereiten. Außerdem war uns wichtig, vor Ort zu sein und uns ein eigenes Bild zu machen. Deswegen haben wir eine Reporterin hingeschickt und in der Sendung zugeschaltet, die dann ihren eigenen Eindruck von der Stadt, den Demonstrationen, dem Konzert gegen Fremdenfeindlichkeit schildern konnte. Und wir haben natürlich auch versucht, das Ganze übergeordnet über ExpertInnen usw. einzuordnen.

## *Wie sah Ihre Berichterstattung konkret aus?*

**Mörchen:** Wir haben versucht, deutlich zu machen, warum Menschen dort demonstrieren. Wir haben dafür mit Leuten in der Stadt gesprochen und sie gefragt, ob sie die DemonstrantInnen verstehen können und ob sie sich selbst Sorgen machen. Es waren Leute dabei, die gesagt haben, dass sie manchmal

selbst Angst vor zu vielen Ausländern haben. Diese Meinung ist dann auch in der Sendung aufgetaucht, weil wir festgestellt haben, es bewegt dort viele Menschen und sie denken nicht nur in die eine, sondern auch in die andere Richtung.

## *Das geht dann auch in den Bereich des Rechtsradikalismus über. Wie sind Sie damit umgegangen?*

**Mörchen:** Wir haben versucht, die Begriffe und Gruppierungen wie rechtsnational, rechtsradikal, neonationalistisch, die in den Medien aufgetaucht sind, zu differenzieren und Hintergründe zu geben. Das ist zugegebenermaßen nicht ganz leicht, gerade bei dieser Begrifflichkeit. Aber ich denke, es ist wichtig, dass man erklärt, wer die Menschen, die bei diesen Demonstrationen mitliefen, sind. Natürlich konnten wir keine genaue Spezifizierung darüber machen, wie viele Menschen welcher Gruppierung dort mitgelaufen sind.

## *Im Rahmen der Berichterstattung zu Chemnitz haben Sie auch ein Erklärstück zu Rechtsradikalismus, Rechts extremismus und Neonazis gemacht (Abb. 1). Was war Ihnen hier wichtig?*

**Mörchen:** Im Prinzip ist es bei diesen Begrifflichkeiten, unabhängig von der Ideologie, so, dass man den Kindern deutlich macht, dass die AnhängerInnen dieser Ideologien denken, dass es Menschen gibt, die aufgrund ihrer Herkunft, ihrer sogenannten »Rasse« weniger wert sind, und dass sie bereit sind, diesen Menschen Gewalt und Schaden



Abb. 1: In einem logo!-Erklärstück im Rahmen der Berichterstattung zu Chemnitz werden die verschiedenen Ansichten von »Rechtsextremen«, »Rechtsradikalen« und »Neonazis« erklärt

zuzufügen. Sie verfolgen sehr radikale Ansichten und verbreiten diese auch weiter. Weil es aber innerhalb dieser Gruppierungen unwahrscheinlich breite Ausfächerungen gibt – Rassisten, Rechtsradikale oder sogar Neonazis –, stoßen wir hier an unsere Grenzen, das für Kinder in jeder Ausprägung deutlich machen zu können. Wir versuchen, verschiedene Begrifflichkeiten, so gut es geht, verständlich zu machen.

**Wie gehen Sie bei Erklärstücken allgemein vor?**

Mörchen: Grundsätzlich versuchen wir zuerst, eine gängige Begriffsdefinition oder eine konkrete Erklärung zu finden, die dann auch wirklich korrekt und für die Zielgruppe verständlich sein muss. Wenn wir die nicht finden, dann lassen wir es. Im zweiten Schritt sichern wir uns ab, indem wir ExpertInnen aus dem jeweiligen Fachgebiet, eine/n IslamismusforscherIn zum Beispiel, fragen, ob unsere Darstellung in Ordnung ist – natürlich immer unter der Prämisse, dass wir bestimmte Facetten weglassen müssen. Es geht darum, eine grundsätzliche Vorstellung zu bekommen, was das jeweils eigentlich ist, z. B. ein Extremist oder ein Islamist. Dass man sich rückversichert, ist bei allen komplexen Themen grundsätzlich immer unsere Vorgehensweise.

**Wenn Sie mal so 2 Jahrzehnte zurückblicken: Was ist für Kinder und Jugendliche heute noch mal relevanter oder wichtiger als früher?**

Mörchen: Rassismus mit seinen unterschiedlichen Ausprägungen hat es schon immer oder seit vielen Jahrhunderten gegeben. Und wir weisen seit 30 Jahren darauf hin, welche schlimmen Formen Rassismus, Extremismus usw. annehmen können. Das machen wir bis heute, das ist Teil unserer Verantwortung als Bildungsmedium. Zu fast jedem Jahrestag einer Reichspogromnacht oder Ähnlichem weisen wir auf solche Themen hin, indem wir mit Leuten reden, die so etwas erlebt haben, oder erklären die Folgen und Ausprägungen von Rassismus. Solche Geschehnisse wie die, die wir jetzt in einigen Städten in Deutschland erleben, hat es in Deutschland auch in den letzten Jahrzehnten gegeben, denken wir zum Beispiel an Solingen oder Mölln. Was neu ist, ist die Tatsache, dass die Lager viel stärker gespalten sind als früher und dass es eine viel stärkere Bereitschaft gibt, sich zu vernetzen und zu radikalisieren. Daher ist es jetzt noch mal wichtiger geworden, vor den Gefahren von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Extremismus zu warnen und zu zeigen, was alles passieren kann.

Aber man muss auch sehr sensibel damit umgehen. Das ist erst mal eine Aufgabe für uns als JournalistInnen. Wir dürfen die Meinung derer, die vielleicht nur mitlaufen oder das stillschweigend zur Kenntnis nehmen, nicht ignorieren. Das heißt, man muss sich alle Meinungen anhören und fragen, warum es eigentlich diese Angst vor Fremden oder zu vielen Fremden in unserem Land gibt. Da muss man sehr stark differenzieren und darf nicht alle Menschen in einen Topf werfen. Das ist eine Aufgabe, die wir heute als Medien sehr viel stärker haben als vielleicht noch vor einigen Jahren.

**Welches Alter eines Kindes haben Sie vor Augen, wenn Sie ein Erklärstück konzipieren?**

Mörchen: Wenn wir auf solche Themenbereiche eingehen, sprechen wir damit natürlich die obere Zielgruppe bei uns an, und für diese ist es dann auch in erster Linie konzipiert. Natürlich ist es für eine/n Siebenjährige/n auch wichtig, schon über solche Sachen grundsätzlich Bescheid zu wissen, aber wir können nicht bei jedem Erklärstück, das doch sehr komplex ist, erwarten, dass ein/e Sieben- oder Achtjährige/r das schon eins zu eins versteht. Deswegen haben wir ein 10- oder 11-jähriges Kind vor Augen, dem wir versuchen, das zu erklären. Bei diesen Kindern kann man davon ausgehen, dass bestimmte Themen in der Schule schon mal vorgekommen sind oder sie es woanders mitbekommen haben. Wenn es uns gelingt, diesen Kindern Hintergründe zu bestimmten Begrifflichkeiten so zu vermitteln, dass sie sie verstehen, und die jüngeren Kinder gleichzeitig für solche Themen zu interessieren, dann haben wir vieles richtig gemacht. ■

\* Markus Mörchen ist Leiter der Kindernachrichtensendung logo! beim ZDF in Mainz.

